

die sich bereits seit mehr als einem halben Jahr weigern würden, den Vorschlag des ZK-Sekretariats zum Aufbau von Beijing in die Tat umzusetzen.

Neuer 1.Parteisekretär von Beijing wurde der bisherige 1.Parteisekretär der Provinz Henan, Duan Junyi, der vor der Kulturrevolution Minister des 1.Maschinenbauministeriums war. Neuer Bürgermeister von Beijing wurde Jiao Ruoyu, bisher Minister des 8.Maschinenbauministeriums. Jiao Ruoyu wurde gleichzeitig 2.Parteisekretär von Beijing. Darüberhinaus wurde Zhao Pengfei zu einem der stellvertretenden Bürgermeister von Beijing ernannt. Zhao war bisher einer der stellvertretenden Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des VII.Volkskongresses der Stadt Beijing (Xinhua, 25.1.81, nach SWB, 29.1.81; XNA, 26.1.81).

-sch-

#### **(24) Neuer 1.Parteisekretär der Provinz Henan**

Neuer 1.Parteisekretär der Provinz Henan wurde Liu Jie, seit September 1979 bereits Gouverneur dieser Provinz (Radio Henan, 31.1.81, nach SWB, 10.2.81). Liu Jie übernimmt damit den Posten von Duan Junyi, der neuer 1.Parteisekretär von Beijing wurde.

-sch-

#### **(25) Tagung des Volkskongresses der Provinz Gansu: neuer Provinzgouverneur**

Die 3.Tagung des V.Volkskongresses der Provinz Gansu fand vom 25.Dezember 1980 bis 3.Januar 1981 in der Provinzhauptstadt Lanzhou statt. Die 676 Abgeordneten des Provinzparlaments von Gansu, die aus zehn verschiedenen Nationalitäten kommen, akzeptierten den Rücktritt von Feng Jixin von seinem Posten als Provinzgouverneur und wählten in geheimer Wahl Li Dengying zum neuen Gouverneur der Provinz Gansu (Radio Gansu, 3.1.81, und Xinhua, 11.1.81, nach SWB, 15.1.81).

-sch-

#### **(26) Tagung des Volkskongresses der Provinz Shaanxi**

Die 3.Tagung des V.Volkskongresses der Provinz Shaanxi fand vom 25.-31.Dezember 1980 in der Provinzhauptstadt Xi'an statt. Eines der Hauptthemen der Tagung waren die praktischen Konsequenzen, die aus den von der Zentrale beschlossenen Wirtschaftssanierungsmaßnahmen für die Arbeit der Provinzregierung zu ziehen sind. Angaben über ein Haushaltsdefizit für die Jahre 1979 und 1980, wie dies in der Nachbarprovinz Shanxi der Fall gewesen war (vgl. C.a., Dezember 1980, Ü 13), wurden nicht gemacht. In seinem Regierungsbericht führte Gouverneur Yu Mingtao u.a. aus, daß die Provinz Shaanxi in den letzten beiden Jahren unter schweren Naturkatastrophen zu leiden gehabt hätte. So habe es in den meisten Teilen der Provinz von Herbst 1979 bis Ende Mai 1980, d.h. mehr als 240 Tage lang, praktisch keinen Regen gegeben. Von Mitte Juni bis Anfang Juli seien dann mehr als 3.000 Produktionsbrigaden von Überflutungen und Hagelschauern heimgesucht worden, was zu "sehr großen Verlusten an landwirtschaftlicher Produktion, an Menschenleben und Eigentum" führte. Yu Mingtao berichtete weiter, daß in über 85% der Produktionsgruppen verschiedene Systeme der Produktionsverantwortlichkeiten, d.h. Teilprivatisierungsmaßnahmen, eingeführt worden seien (siehe hierzu auch E.Garms in C.a., November 1980, S.983 ff.). Dies bedeutet, daß die erst im September 1980 vom Zentralkomitee der KPCh genehmigten Teilprivatisierungsmaßnahmen offenbar großen Anklang unter der

Landbevölkerung gefunden haben (Radio Shanxi, 25.- 31.12.80, nach SWB, 13.1.81).

-sch-

#### **(27) Delegiertenwahlen zum XII.Nationalen Parteitag der KPCh in Henan**

Die Provinzorganisation der Kommunistischen Partei Chinas in Henan hat im Januar auf einer Delegiertenversammlung 57 Delegierte und 6 Ersatzdelegierte zum kommenden XII.Nationalen Parteikongreß der KPCh gewählt. Unter den Delegierten befindet sich auch der frühere 1.Sekretär des Provinzparteikomitees von Henan, Duan Junyi, der Ende Januar 1981 zum 1.Parteisekretär der regierungsunmittelbaren Stadt Beijing berufen wurde (Radio Henan, 31.1.81, nach SWB, 10.2.81).

-sch-

#### **(28) Weitere Delegiertenwahlen zum XII.Nationalen Parteitag der KPCh**

Im Januar 1981 wurden auch in der Provinz Gansu, dem Autonomen Gebiet Innere Mongolei, dem Autonomen Gebiet Ningxia der Hui-Nationalität und in dem Autonomen Gebiet Tibet von den dortigen KPCh-Organisationen die Delegierten zum XII.Nationalen Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas gewählt. In Ningxia und Tibet wurden jeweils 15 Delegierte und 2 Ersatzdelegierte benannt (diverse Rundfunkmeldungen, nach SWB, 16., 23. und 31.1.81).

-sch-

### **VERTEIDIGUNG**

#### **(29) Tauziehen in der Armee?**

Westliche Beobachter führen den Aufschub des Vollzugs der Todesstrafe für Jiang Qing auf den Einspruch einer starken VBA-Fraktion zurück, an deren Spitze Ye Jianying stehe. Auch habe sich die Führung durch eine Reihe von terroristischen Bombenanschlägen in Shanghai und in der nordöstlichen Provinz Liaoning - früheren Zentren der Viererbande - beeindrucken lassen (so z.B. David Bonavia in FEER, 16.1.81, S.10 f.).

Eine solche Argumentation ist wenig überzeugend. Schon lange vor Urteilsverkündung mußte eigentlich jedem vernünftigen Beobachter der Szene klar sein, daß Jiang Qing zwar zum Tode verurteilt, daß der Vollzug aber aufgeschoben werden würde - so widersinnig ein solches Ergebnis sich juristisch auch ausnehmen mag. Außerdem ist es kein Geheimnis, daß selbst Deng Xiaoping, einer der schärfsten Gegner der Viererbande, dagegen war, aus Jiang Qing eine Märtyrerin zu machen.

Unabhängig davon scheint es jedoch in letzter Zeit zu Schwierigkeiten disziplinarischer Art in der VBA gekommen zu sein. Dies ist jedoch nicht ausschließlich ein militärisches Problem, sondern spiegelt die gesamtgesellschaftliche Entwicklung wider, die heute - verglichen mit den Jahren der Kulturrevolution - als geradezu liberal bezeichnet werden kann. So fällt es beispielsweise auf, daß gleich eine ganze Reihe disziplinbezogener Versammlungen auf höchster Ebene stattfanden:

Vom 6.-12.Januar beispielsweise tagte die Disziplininspektionskommission des ZK-Militärausschusses und erneuerte den Ruf nach mehr Gehorsam gegenüber den Resolutionen und Direktiven des ZK-Militärausschusses (XNA in SWB, 2.2.81).

Anfang Februar tagte eine Konferenz über politische Arbeit in der Armee, auf der auch Generalsekretär Hu Yaobang eine Rede hielt und die sog. "Vier grundlegenden Prinzipien" erneut ins Gedächtnis gerufen wurden, nämlich die Befolgung des sozialistischen Wegs, die Aufrechterhaltung der Diktatur des Proletariats, die Führung durch die Partei und das Festhalten am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Denken (XNA, 1.2.81). Entscheidend bei der Verwirklichung dieser vier Prinzipien seien die 20 Millionen Kader und die 38 Millionen Parteimitglieder sowie die "mehreren Millionen VBA-Angehörigen" (XNA, 1.2.81).

- Die Militäreinheiten in der südchinesischen Hafenstadt Guangzhou hielten eine Konferenz über "ungesunde Tendenzen unter den Kadern" ab und prangerten dabei Korruptionsfälle, vor allem aber nepotistische Fehlleistungen an (Radio Guangzhou in SWB, 29.1.81). Auch wurde zur "Einigkeit mit dem Zentrum" aufgerufen (Radio Guangzhou in SWB, 24.1.81).

Einen hohen Stellenwert in der Armeediskussion spielt z.Zt. auch der Kampf gegen "feudalistische" Praktiken. "Feudalistische Eigenschaften" seien z.B. Bürokratie, patriarchalisches System und Sonderprivilegien. Diese Erscheinungen seien das Erbe einer mehrtausendjährigen feudalistischen Tradition, die eigentlich im sozialistischen Zeitalter nichts mehr zu suchen hätte. Künftig müsse man strenger unterscheiden zwischen Autorität und Autokratie, zwischen Verantwortungsabstufung und hierarchischer Abstufung, zwischen materiellen Anreizen und Entlohnungsunterschieden, die derzeit unvermeidbar seien, und Privilegien (RMRB, 21.11.80).

Auch bei der Beförderung von Militär-"Kadern" (Offizieren) seien drei Kriterien zu beachten: Gehorsam gegenüber der Parteilinie, fachliche Tüchtigkeit und physische Tauglichkeit. Hauptkriterien müßten auch in Zukunft der Wille und die Eignung sein, den Parteibefehlen Folge zu leisten (Armeezeitung in SWB, 27.11.80).

Nach wie vor also Primat des Politischen vor dem Fachmännischen? Genaugenommen paßt diese Rangfolge eigentlich nicht in die gegenwärtige gesamtpolitische Landschaft Chinas. Dasselbe läßt sich von Artikeln in der Armeezeitung behaupten, die den "Genossen Mao" und seine Ideen in fast jeder Zeile hervorheben (so z.B. Armeezeitung in SWB, 29.1.81).

Auch die oben zitierte Abneigung gegen Hierarchie will nicht so recht zu Plänen passen, die davon ausgehen, daß die 1965 abgeschafften Rangabzeichen der chinesischen Armee am 1. Januar 1982 wieder eingeführt werden sollen.

Es wäre geradezu ein Wunder, wenn es in der Armee ganz friedlich und konfliktlos zuginge. Allzu lange waren gerade in ihren Reihen das Mao-Zedong-Denken und die Parteidisziplin höchstes Gebot. Daß viele Soldaten und Offiziere sich mit den heutigen Änderungen nicht so ohne weiteres abfinden können, ist natürlich. Die Frage geht also nicht nach dem Ob, sondern nach dem Ausmaß innermilitärischer Auseinandersetzungen.

-we-

### (30) Sparsamkeitskampagne in der Armee

Die Lasten des Militärapparats drücken auf die Modernisierungspläne Chinas. 1979 betragen die Staatseinnahmen 110,33 Mrd.Yuan, die Ausgaben 127,39 Mrd.Yuan. Davon gingen 22,7 Mrd. in den Militärhaushalt, obwohl ursprünglich nur 20,23 Mrd. dafür geplant waren. Offensichtlich war die Differenz durch den Vietnam-Feldzug verursacht (Näheres C.a., September 1980, S.758, und November 1980, S.973). Über ein

Sechstel des Haushalts fließt also dem Militärhaushalt zu. Dies war 1980 nicht wesentlich anders, da für dieses Jahr immerhin noch 19,33 Mrd.Yuan eingesetzt waren.

Da der Staat 1979, wie sich aus der Gegenüberstellung der oben genannten Einnahme- und Ausgabezahlen ergibt, ein Haushaltsdefizit von 17,06 Mrd.Yuan erwirtschaftet hat, ergibt sich ein zusätzlicher Anlaß zu Sparsamkeitsaktionen auf allen Gebieten, nicht zuletzt auch in den Reihen des Militärs.

Kein Wunder, daß die längst überfällige Sparsamkeitsdirektive nun am 28.Januar 1981 vom Militärausschuß des ZK herausgegeben wurde. Die Führung über finanzielle und wirtschaftliche Angelegenheiten müsse verstärkt, die Wirtschaftsdemokratie weiter ausgebaut und das Rechnungswesen offengehalten werden. Außerdem seien konkrete Pläne für Einsparungsmaßnahmen zu treffen (XNA in SWB, 30.1.81). Schon am 30.Dezember war in der Armeezeitung ein erstmals abgedruckter Brief Mao Zedongs an einen Verwandten erschienen, der gerne zu Mao nach Yanan reisen wollte. Mao warnt ihn in dem Brief vor dem harten Leben, das zu Disziplin und extremer Sparsamkeit zwingt (Radio Beijing in SWB, 6.1.81).

Eine Einheit aus der nordwestlichen Provinzhauptstadt Lanzhou wurde als Vorbild hingestellt. Diese Einheit hatte bei einer 7-TageSitzung mehr als 3.800 Yuan eingespart, und zwar dadurch, daß sie darauf verzichtete, in Hotels zu essen oder zu wohnen und in Räumen zu tagen, für die eine Miete bezahlt werden mußte. Wer im Verlauf der Tagung einen Verwandten besuchen wollte, mußte dafür persönlich bezahlen. Auch Notizbücher, Schreibgerät und dgl. mußten von jedem einzelnen mitgebracht werden (XNA in SWB, 22.1.81).

Die Einheiten sind vor allem aufgefordert, an Öl, Kohle, Strom und Wasser zu sparen. Sämtliche Ausgaben seien sorgfältig zu kalkulieren, und die Verwaltung sei zu vereinfachen (vgl. auch XNA, 28.1.81). Angeblich soll Zhao Ziyang bei einer Versammlung von Parteikadern bekanntgegeben haben, daß China i.J. 1981 eine Kürzung des Verteidigungshaushaltes um 1 Mrd.Yuan plane (Kyodo in SWB, 21.1.81).

Die Einsparung wird auch dadurch betrieben, daß ältere Armeeangehörige in Pension geschickt werden. Bisher wurden bereits 280.000 VBA-Mitglieder in den Ruhestand versetzt, die meisten unter ihnen ältere Soldaten.

Es wird nicht leicht sein, substantielle Einsparungen zu erzielen, nachdem die "gute alte Tradition" der Produktionsarbeit von Soldaten in den letzten Jahren stark eingeschränkt worden ist. Zumal in den technischen Waffengattungen der Marine und der Luftwaffe gehört Produktionsarbeit der Vergangenheit an. Ausnahmen bestätigen nur die Regel. So leisteten z.B. vom 24.-26.Januar einige Kommandanten des Heeres, der Luftwaffe und der Marine einfache Arbeiten auf den Straßen von Beijing, so Qin Jiwei, der Kommandant der Beijing-Einheiten, Li Yaowen, der Politikkommissar der Marine, Zhang Tingfa sowie Gao Houliang, der Kommandant bzw. Politikkommissar der Luftwaffe, u.a. (XNA in SWB, 2.2.81).

-we-

### (31) Neujahrsfest und Armee-Volk-Einheit

Einer alten Tradition zufolge kommt es zu Mondneujahr, das heute als "Frühlingsfest" begangen wird, zu einer durch Versammlungen, gegenseitige Hilfeleistungen und Einladungen manifestierten Begegnung zwischen den "Volksmassen" und der VBA. Auch für 1981 wurde wieder vom ZK-Militärausschuß ein diese Begegnung anberaumendes Zirkular herausgegeben. Son-

derbehandlung sollte diesmal den Familien "revolutionärer Soldaten und Märtyrer" erwiesen werden (gemeint sind hier offensichtlich Gefallene des Vietnam-Feldzugs (XNA in SWB, 7.1.81).

Eine Besonderheit der Volk-Armee-Begegnung des Jahres 1981 scheint die Rückgabe von Einrichtungen und Gebäuden zu sein, die die Armee lange Zeit für sich beschlagnahmt hatte. In Shenyang beispielsweise wurde ein Gebäude, das dem dortigen Städtischen Flugzeugklub gehört hatte und von der Luftwaffe während der Kulturrevolution beschlagnahmt worden war, nunmehr wieder an den früheren Inhaber zurückgegeben (XNA in SWB, 16.1.81).

Die in Tibet stationierte VBA gab eine Reihe von Tempeln zurück, die lange Zeit als Kasernen oder Ställe oder aber Waffenlager gedient hatten. Auch soll in Zukunft die "Straße der Verbreitung des Sutra", ein alter Pilgerweg, nicht mehr für Trainingszwecke der Militäreinheiten benutzt werden (Radio Lhasa in SWB, 24.1.81).

In Xinjiang wurden die Soldaten aufgefordert, nicht mehr religiöse Andachten der lokalen Bevölkerung zu stören. Auch wurden Moscheen zurückgegeben, die zwischenzeitlich als Armeehospital gedient hatten (Radio Xinjiang in SWB, 22.1.81). Politbüromitglied Wang Zhen und Mitglied des ZK-Militärausschusses bereist bereits zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit Xinjiang, um sich dort u.a. an die "Intellektuellen" und an die Lehrer zu wenden (Radio Xinjiang in SWB, 24.1.81). Man sieht: Die neue, 1980 formulierte Minderheitenpolitik wirkt sich auch auf die Armee-Volks-Begegnung in den Gebieten der nationalen Minderheiten aus.

-we-

### (32) Neuer Raketentest?

Am 14. Dezember soll China einen neuen Mittelstrecken-Raketentest durchgeführt haben, und zwar über eine Flugstrecke von 2.500 km. Zielort sei die Taklamakan-Wüste gewesen.

-we-

## WISSENSCHAFT \* AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

### (33) Forschungsinstitut für Jugendfragen

Die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften hat kürzlich ein Forschungsinstitut für Jugendfragen (Qing-shaonian Yanjiu-suo) eingerichtet. Aufgabe des Instituts soll sein, sich mit den Problemen der heutigen Jugend zu befassen. Es soll Vorschläge für die aktuelle Jugendpolitik und Jugendarbeit unterbreiten und besonders folgende Themen untersuchen: die psychologischen Besonderheiten der Jugendlichen und die allgemeinen Gesetze des Heranwachsenden, die sozialen Verhältnisse der Jugendlichen und die Erschließung des Potentials der Jugendlichen, die Besonderheiten der heutigen Jugend und die kommunistische Erziehung der Jugend, die Jugendbewegung und die historischen Erfahrungen der Jugenderziehung, der Schutz der Jugend und Gegenmaßnahmen gegen die Jugendkriminalität sowie die Jugendpolitik im Ausland (RMRB, 7.1.81).

Die Gründung dieses Instituts ist einmal im Zusammenhang mit der Wiederbelebung der Soziologie zu sehen, zum anderen ist sie Ausdruck der sich laufend verschärfenden Jugendprobleme, die sich aufgrund der Jugendarbeitslosigkeit und der Schwie-

rigkeiten im Bildungswesen ergeben. Durch die wissenschaftliche Untersuchung akuter Jugendprobleme hofft man, einer Lösung der Probleme näherzukommen.

-st-

### (34) Institut für mongolische Literatur und Geschichte

An der Pädagogischen Hochschule der Inneren Mongolei wurde kürzlich ein Forschungsinstitut für mongolische Literatur und Geschichte zum Studium der mongolischen Sprache, Literatur, Geschichte, Philosophie und Kunst gegründet. Die Hochschule, deren Vizepräsident Tumurbagen zum Direktor des neuen Instituts bestellt wurde, besteht seit 1952. An ihr sind zahlreiche Mongolisten tätig, und ihre Bibliothek beherbergt umfangreiche Sammlungen von Büchern, Dokumenten und Nachschlagewerken (XNA, 24.1.81). Diese vorhandene Grundausstattung war zweifellos ausschlaggebend für die Wahl der Pädagogischen Hochschule als Sitz des neuen Instituts. Nach Auskunft des Vizedirektors des Instituts, Nashun, will sich das Institut in seiner Forschungsarbeit vornehmlich dem Vergleich historischer Quellen in chinesischer Sprache mit solchen in mongolischer Sprache widmen. Bisher haben sich die Mongolisten weitgehend auf chinesisches Material gestützt. In den vergangenen drei Jahren liefen an der mongolistischen Abteilung der Hochschule bereits mehrere Forschungsprojekte, darunter eine Arbeit über die 700 Jahre alte "Geheime Geschichte der Mongolen", ein Werk mit Biographien mongolischer Persönlichkeiten, Studien über die mongolische Musik, Kunst usw. (ebd.).

Die Institutsgründung ist Ausdruck der liberaleren Politik gegenüber den nationalen Minderheiten, in deren Rahmen Studien über die verschiedenen Nationalitäten stark gefördert werden. Daß gerade die Mongolistik als etablierte Wissenschaft hier eine hervorragende Rolle spielt, erhellt auch aus der Tatsache, daß chinesische Wissenschaftler kürzlich eine zehntägige Konferenz in der Hauptstadt der Inneren Mongolei, Hohhot, über die mongolische Sprache abhielten. An dieser Tagung nahmen etwa 100 Linguisten teil, die sich in 69 Referaten mit verschiedenen Aspekten der mongolischen Linguistik befaßten. Es soll sich um die bisher umfassendste Konferenz dieser Art gehandelt haben (XNA, 6.1.81).

-st-

### (35) Nachprüfungen für Hochschulabsolventen der Jahre 1970-76

In Beijing unterzogen sich Ende Dezember 1980/Anfang Januar 1981 über 13.000 junge Leute, die in den Jahren zwischen 1970 und 1976 die Hochschule beendet hatten, Prüfungen, durch die festgestellt werden soll, ob sie die nötige Qualifikation für eine Beförderung besitzen. Bekanntlich war in jenen Jahren das Niveau der Schulen allgemein und der Hochschulen im besonderen äußerst niedrig, so daß die Hochschulabsolventen jener Jahre kaum den Anforderungen der heutigen Wissenschaft und Technik genügen. Die vom Komitee für Wissenschaft und Technik der Stadt Beijing veranstalteten Prüfungen wurden in Mathematik, Physik, Chemie und Fremdsprachen abgehalten. Sie sollen den Absolventen jener Jahre die Gelegenheit geben, ihre Kenntnisse unter Beweis zu stellen und ihnen so eine Beförderung ermöglichen. Zugleich stellen die Prüfungen einen Anreiz für diese jungen Leute dar, durch zusätzliches Lernen voranzukommen.

In den Jahren 1970-76 waren Studenten nicht aufgrund von Prüfungen, sondern durch Empfehlung (also aufgrund politischer Kriterien) an die Hochschulen gelangt. Die Studien-